

F U E V -  
F Ö D E R A L I S T I S C H E U N I O N  
E U R O P Ä I S C H E R V O L K S G R U P P E N

*Living Diversity*



# RML2FUTURE



## Netzwerk für Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt in Europa

### Kontext

**Ausgehend von dem**, in völkerrechtlichen und politischen Dokumenten, insbesondere der Charta der Regional- oder Minderheitensprachen und dem Rahmenübereinkommen zum Schutz nationaler Minderheiten des Europarates, verankerten Recht auf Bewahrung und Förderung der sprachlichen und kulturellen Vielfalt in Europa,

**in Hinblick auf das Ziel** die Europäische Union zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu machen und zur Umsetzung der Lissabon-Strategie durch lebenslanges Lernen und die Entwicklung der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung beizutragen,

**hierzu Maßnahmen zu ergreifen**, um den Erwerb der notwendigen Schlüsselkompetenzen zu gewährleisten, u.a. im Bereich der Sprachen das Ziel verfolgend neben der Muttersprache zwei weitere Fremdsprachen zu beherrschen und die Vermittlung vom jüngsten Kindesalter an zu unterstützen,

**in Hinblick auf die Politik der Mehrsprachigkeit** der Europäischen Union, dem Aktionsplan für das Sprachenlernen 2004-2006 sowie dessen Berichte, die Mitteilung zur Mehrsprachigkeit 2005, nach der Etablierung eines eigenständigen Kommissars für Mehrsprachigkeit und die Beteiligung an der EU-Konsultation 2007 sowie in Erwartung der Mitteilung zum Sprachenlernen Ende 2008,

in Hinblick auf die Politik der EU-Mitgliedsstaaten im Bereich Sprachenlernen und Sprachförderung und der in der EU angewandten Methode der offenen Koordinierung, zur Abstimmung von Zielen und Indikatoren,

**in Anerkennung der Sprachenpolitik des Europarates**, insbesondere seines Monitorings- und Berichtswesen der Charta der Europäischen Regional- oder Minderheitensprachen,

**in Anbetracht der Entwicklungen innerhalb der Europäischen Union im Bereich Sprachförderung**, insbesondere der Regional- oder Minderheitensprachen (EBNER-Bericht im Europäischen Parlament 2003, Machbarkeitsstudie 2004, Konsultation, Mitteilung zur Mehrsprachigkeit, Beendigung der direkten Förderung des EBLUL) und den damit verbundenen Entscheid des Mainstreamings der Sprachen innerhalb der EU-Programme, besonders im Bereich Lebenslanges Lernen,

**in Kenntnis der Situation der sprachlichen Vielfalt in Europa** – die neben den 27 offiziellen Amtssprachen der Europäischen Union noch weitere Sprachen, u.a. über 60 Regional- oder Minderheitensprachen umfasst, wobei die Sprecherzahl auf 40 Millionen EU-Bürger beziffert wird, die eine Regional- oder Minderheitensprache sprechen,

**in Anbetracht der aktuellen Situation der europäischen Regional- oder Minderheitensprachen** und der vom Aussterben bedrohten Sprachen, die laut EUROMOSAIC Studie ab Unterschreitung einer Sprecherzahl von 300 000 als kritisch eingestuft wird, einer – unter dem Zeichen der wandelnden gesellschaftlichen Herausforderungen, wie Wandel der Arbeitswelt, demographische Entwicklung und Globalisierung - fortschreitende Assimilation und der abnehmenden Anzahl von Sprachträgern,

**der von Natur aus vorhandenen Zwei- und Mehrsprachigkeit** der europäischen Minderheiten und den damit zusammenhängenden Angeboten des frühen und lebenslangen Sprachenlernens welches sie in den Regionen anbieten sowie in Kenntnis der dabei ungenutzten Ressourcen im Bereich Sprachenlernen in den europäischen Regionen, im Sinne einer europäischen Mehrsprachigkeit,

**auf Basis der bei den Mitgliedsorganisationen der FUEV durchgeführten Bedarfserhebung** im Bereich Europäische Sprachförderung und Sprachpolitik und der Analyse, deren Veröffentlichung vorbereitet wird, die ergeben hat, dass die europäischen Minderheiten allen anderen Sprachen vergleichbar, Bedarf haben im Bereich Lehreraus- und Weiterbildung, Entwicklung von Lehrmaterialien und besonderen Bedarf haben, bei der Erhaltung und Entwicklung ihrer Sprachen unterstützt zu werden und dies professionell zu managen, besondere didaktische, pädagogische und planerische Herausforderungen zu meistern haben, u.a. bei der Umsetzung von Mehrsprachigkeit

in der Schule, Gewährleistung der (mutter-)sprachlichen Qualität bei RMLS und den Bedarf haben eine Stärkung des Prestiges und der Verankerung im öffentlichen Raum ihrer Sprachen zu erhalten, den Erwartungen an eine europäische Sprachförderung und deren Erfahrungen und Erwartungen an die Arbeit der FUEV,

**nach eingehender Recherche** bisheriger durch die EU-geförderten Sprachprojekte und Vorhaben, sowie von weiteren Projekten in allen Bildungsbereichen, insbesondere mit dem Schwerpunkt Comenius und Grundtvig,

**nach Kooperationsgesprächen und Prüfung der Zusammenarbeit** mit weiteren im Bereich Regional- oder Minderheitensprachen tätigen Organisationen, insbesondere nach Beteiligung an Sitzungen zur Gründung des Netzwerkes der Language Boards unter Federführung des Welsh Language Boards und mehrfacher Gespräche mit der EBLUL und deren Länderkomitees,

**nach Beratung mit Experten** im Bildungsbereich und im Bereich Sprachförderung, sowie Beratung mit potentiellen Partnern und Unterstützern,

**hat sich die Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen – der Dachverband der autochthonen, nationalen Minderheiten in Europa –entschieden, ein Netzwerk für die Europäische Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt in Europa zu etablieren und sich mit einem etablierten Konsortium um Förderung im Rahmen des EU-Programms Lebenslanges Lernen, Querschnittsprogramm Sprachen, zu bewerben.**

## Netzwerk für Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt in Europa - ZUSAMMENFASSUNG

Das Netzwerk RML2future widmet sich der **Förderung der Mehrsprachigkeit und der sprachlichen Vielfalt in Europa des 21. Jahrhunderts, unter aktivem Einbezug der Regional- und Minderheitensprachen (RML).**

**Anliegen ist es das europäische Ziel der Mehrsprachigkeit**, dass jeder Europäer über die Kenntnis der Muttersprache hinaus zwei weitere Sprachen erlernt, zu fördern. Dabei werden die europäischen Regional- und Minderheitensprachen einbezogen und angestrebt, diese Ressource der natürlichen Zwei- und Mehrsprachigkeit nutzbar zu machen. Denn das Potential mehrsprachiger Regionen, gilt es in Hinsicht auf das europäische Ziel und den Wert der Mehrsprachigkeit, verbunden mit einem positiven Effekt für die Erhaltung der sprachlichen Vielfalt, auszuschöpfen.

Entwickelt werden für die im Rahmen der ersten drei Jahre der Tätigkeit des Netzwerkes ausgewählten mehrsprachigen Regionen in Deutschland, Dänemark, Österreich, Belgien und Italien, **Szenarien zur Sprachvermittlung im Kontext der europäischen Mehrsprachigkeit und unter Nutzung der Minderheitensprachen.** Diese Szenarien dienen anschließend zur Übertragung auf weitere mehrsprachige Regionen, beinhalten wissenschaftliche Ergebnisse und Handreichungen für Praktiker und Entscheidungsträger. Diese Szenarien werden durch Arbeiten in den Schwerpunkten frühes Sprachenlernen, Sprachenlernen in der Erwachsenenbildung sowie Anerkennung und Überprüfung von Sprachkenntnissen unterstützt.

Zur Ausnutzung der **regionalen Bildungspotentiale** in Zusammenarbeit von Praktikern, Experten und Entscheidungsträgern sowie der **Schaffung von sprachenfreundlichen Umfeldern** in den Regionen, unter Einbezug der Minderheitensprachen, verfolgt das Netzwerk den Aufbau von notwendigen Know-How im Bereich Sprachplanung und Sprachpolitik bei den Beteiligten.

**Das Netzwerk strebt an sich zu einem Kompetenzzentrum im Bereich Regional- und Minderheitensprachen sowie mehrsprachigen Regionen zu entwickeln.**

Basis des Netzwerkes sind die über 100 Organisationen der europäischen autochthonen, nationalen Minderheiten, organisiert in der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen (FUEV) und der Jugend Europäischer Volksgruppen (JEV).

### Laufzeit

3 Jahre: Januar 2009 – Dezember 2011

### Partner

- Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen (FUEV) – Antragsteller, Deutschland, [www.fuen.org](http://www.fuen.org)
- Europäische Akademie in Bozen (EURAC) – Koordinierende Einrichtung, Italien, [www.eurac.edu](http://www.eurac.edu)
- Deutschsprachige Gemeinschaft Belgien – Agentur für Europäische Bildungsprogramme, Belgien [www.dglive.de](http://www.dglive.de)
- Højskolen Østersøen, Einrichtung der Erwachsenenbildung aus Dänemark, [www.hojoster.dk](http://www.hojoster.dk)
- Rat der Kärntner Slowenen, Österreich, [www.nsk.at](http://www.nsk.at)
- Jugend Europäischer Volksgruppen, Niederlande, [www.yeni.org](http://www.yeni.org)

### Warum möchte das Konsortium dieses Projekt ausführen?

**Neben den 23 Amtssprachen gibt es in der EU über 60 autochthone Regional- und Minderheitensprachen.** Verbunden mit der **Erhaltung dieser Sprachenvielfalt** ist das Bewusstsein, dass Mehrsprachigkeit zur positiven Entwicklung der Gemeinschaft beiträgt.

**Mehrsprachigkeit als Teil der Lissabon-Strategie** steht für das Ziel, dass jeder Europäer, neben seiner Muttersprache zwei weitere Sprachen erlernt. Zugleich fördert Mehrsprachigkeit den sozialen Zusammenhalt und den interkulturellen Dialog, der es ermöglicht andere Werte und Anschauungen kennen zu lernen.

**Die FUEV hat als Beobachter der europäischen Politik der Mehrsprachigkeit** (Jahr der Sprachen, Ebner-Bericht im Europäischen Parlament, Konsultationen, Aktionsplan, Mitteilung, Kommissar) und als Kenner der nationalen

und regionalen Politiken im Sprachbereich sowie als Partner des Monitoring- und Berichtswesen des Europarates, insbesondere der Europäischen Charta der Regional- und Minderheitensprachen, sich in Konsultation mit den über 80 Mitgliedsorganisationen entschieden, ein Netzwerk im Bereich Sprachen aufzubauen.

**Dem vorangegangen ist eine fast 2jährige Vorbereitung.** Diese reicht von einer Bedarfsanalyse bei den Minderheiten, über die Auseinandersetzung mit Politiken und Zielen im Bereich Allgemeine und Berufliche Bildung sowie Sprachen, über Recherche von Berichten, Projekten und Studien (High Level Group, Intellektuellen Bericht, Lingua-Projekte, EUROMOSAIC) bis hin zu Beratungen mit Experten, der Europäischen Kommission, dem Europäischen Parlament und weiteren im Bereich Sprachen tätigen Organisationen.

In Kenntnis der sprachlichen Vielfalt in Europa, der Situation vieler Sprachen und des Ziels der Mehrsprachigkeit, erwuchs die Motivation, **ein Netzwerk zur Förderung der Mehrsprachigkeit und sprachlichen Vielfalt in Europa zu etablieren, unter pro-aktivem Einbezug der Minderheitensprachen.**

Das Konsortium ist der Ansicht, **dass die Minderheitensprachen wirksam(er) beitragen können, das europäische Ziel der Mehrsprachigkeit** als Voraussetzung für Mobilität, wirtschaftliche Entwicklung, interkulturellen Dialog und **Erhaltung der sprachlichen Vielfalt zu erreichen.**

## **Ziele und Absichten**

**Das Netzwerk verfolgt folgende Zielsetzungen:**

**I Förderung der europäischen Mehrsprachigkeit**, durch einen wirksamen Beitrag zur Erreichung des Ziels, Spracherwerb neben der Muttersprache in mindestens zwei weiteren Sprachen ab dem frühen Kindesalter an und durch lebenslanges Lernen, unter Nutzung der in den Regionen lebendigen Minderheitensprachen.

**II Erhaltung der sprachlichen Vielfalt in Europa** und vor allem der bedrohten Minderheitensprachen, durch Steigerung deren Prestige und Anerkennung, vor allem im europäischen Kontext der Mehrsprachigkeit.

**III Ausschöpfung der regionalen Bildungspotentiale** in Zusammenarbeit von Praktikern, Experten und Entscheidungsträgern sowie **Schaffung von sprachenfreundlichen Umfeldern** in den europäischen Regionen, unter Einbezug der Minderheitensprachen.

**IV Mitwirkung an der Entwicklung und Umsetzung einer Europäischen Sprachpolitik**, unter Einbezug der Minderheitensprachen sowie Mainstreaming der Ergebnisse des Netzwerkes.

**V Etablierung eines professionellen Netzwerkes**, zur Umsetzung der Ziele sowie zur Beratung, Unterstützung und Anregung einer verstärkten europäischen Zusammenarbeit, vor allem der Sprachlehrer und Sprach-Einrichtungen der Minderheitensprachen.

Leitend dabei ist der Gedanke, dass die in vielen Regionen Europas **vorhandene Ressource einer natürlichen Zwei- oder Mehrsprachigkeit** unter Einbezug der Minderheitensprachen als Potential der Europäischen Gemeinschaft ausgeschöpft gehört, damit das europäische Ziel der Mehrsprachigkeit und der Erhaltung der sprachlichen Vielfalt erreicht wird.

Gleichzeitig wird, durch die Einbettung in einen europäischen Kontext der Mehrsprachigkeit, **ein Beitrag geleistet, um vor allem die vom Aussterben bedrohten Minderheitensprachen zu befähigen, tragfähige Strategien für das Fortbestehen der Sprachen zu entwickeln.**

Hierzu werden folgende Aktivitäten entwickelt: Forschungen zu ausgewählten Fragestellungen der, Kompetenzvermittlung in Sprachpolitik und Sprachplanung, Sensibilisierung und Bewusstmachung der Mehrsprachigkeit und der sprachlichen Vielfalt, Beitrag zur Europäischen Sprachpolitik und Mainstreaming, Aktivitäten zur europäischen Zusammenarbeit, Beratung, Vermittlung von Informationen, Möglichkeiten zum Austausch, Training und Konferenzen.

## Was wird das Projekt hervorbringen?

Entwickelt werden für die im Rahmen der ersten drei Jahre der Tätigkeit des Netzwerkes ausgewählten Regionen, **Szenarien zur Sprachvermittlung im Kontext der europäischen Mehrsprachigkeit und unter Nutzung der Minderheitensprachen**. Diese Szenarien dienen anschließend zur Übertragung auf weitere mehrsprachige Regionen, beinhalten wissenschaftliche Ergebnisse und Handreichungen für Praktiker und Entscheidungsträger.

**Dazu erfolgt die Erarbeitung und Vermittlung von Informationen** im Bereich Mehrsprachigkeit, Sprachenlernen und sprachliche Vielfalt, durch die Zusammenstellung und Herausgabe von Informationsmaterial und dessen digitaler Aufbereitung. Zum notwendigen **Aufbau von Kompetenzen** im Bereich Sprachplanung und Sprachpolitik findet die Entwicklung und Durchführung von Trainingsmaßnahmen statt..

Im Ergebnis einer **verstärkten europäischen Zusammenarbeit** wird das Netzwerk eine konkrete Zusammenarbeit der Partner unter Einschluss der assoziierten Partner erreichen. Insbesondere steht die **Gründung eines Zusammenschlusses der Sprachlehrer und Einrichtungen der Minderheitensprachen im Mittelpunkt**.

**Bei der Entwicklung und Unterstützung von Bildungsaktivitäten** werden in den ausgewählten Schwerpunkten

- vorschulische und schulische Bildung,
- Erwachsenenbildung,
- Anerkennung und Überprüfung von Sprachkompetenzen,
- Sprachförderung bei Jugendlichen,

der Austausch von bewährten Verfahren und Methoden, Trainingsmaßnahmen und die Entwicklung von Handreichungen geboten.

**Zur Nutzarmachung der Ergebnisse**, wird auf eine Vor-Ort-Präsenz mit Angeboten für Praktiker, Experten und Entscheidungsträger gesetzt. Hierbei wird die anvisierte Ausschöpfung regionaler Bildungspotentiale unter Einschluss der Minderheitensprachen umgesetzt.

**Als Ergebnis der Verbreitungsstrategie gelingt die Sensibilisierung für die europäische Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt**, unter Einbezug der Minderheitensprachen.

**Durch das begleitende Projekt- und Qualitätsmanagement** wird ein professionelles europäisches Netzwerk mit Kooperations- und Entwicklungspotential aufgebaut.

**In der Europäischen Sprachpolitik** gelingt es das Netzwerk, durch Aufbereitung von Hintergrundinformationen und Empfehlungen als ständigen Ansprechpartner zu etablieren.

## Welchen Ansatz verfolgt das Konsortium um die Arbeit des vorgeschlagenen Projekts zu entwickeln?

Die Zusammensetzung, des aus 6 Partnern bestehenden Netzwerkes, erfolgte in Hinsicht auf eine effiziente Erreichung der Zielsetzungen und der Zielgruppe, mit einer praktikablen Anzahl etablierter Partner und Einbezug weiterer assoziierter Organisationen, die zugleich Teil der Zielgruppe sind.

Der Europäischen Akademie Bozen obliegt das Management und das interne Monitoring des Netzwerkes, in enger Abstimmung der Partner. Das Qualitätsmanagement erfolgt durch die antragstellende Organisation, unter Einbindung einer externen Evaluation. Die Verbreitung und das Nutzarmachen der Ergebnisse erfolgen zusammen mit allen Partnern.

Jeder der Partner betreut einen eigenen Schwerpunktbereich:

- schulische und vorschulische Bildung,
- Sprachkompetenz,
- Erwachsenenbildung
- Sprachförderung bei Jugendlichen
- Sprachpolitik und Sprachplanung
- Szenarien zur Sprachvermittlung.

Die Tätigkeit ist auf eine Auswahl europäischer Regionen angelegt. Die Auswahl ist gekoppelt an die Partner und erfolgte in Hinblick auf die in den Regionen vorhandene und genutzte Ressource der natürlichen Zwei- und Mehrsprachigkeit.

In den Regionen wird die pro-aktive Einbeziehung der Minderheitensprachen zur Verwirklichung der europäischen Mehrsprachigkeit angeregt, gefördert und begleitet. In der Weiterführung des Netzwerkes ist die angepasste Anwendung und Umsetzung der Ergebnisse und Erfahrungen in den weiteren Regionen geplant.

Nach Bewilligung erfolgt eine Konsolidierung des Netzwerkes, in Verbindung mit dem Auftakt-Treffen in Südtirol und Bekanntgabe des Arbeitsprogramms. Das obligatorische jährliche Projekttreffen wird gemeinsam von der EURAC und der FUEV gestaltet und widmet sich einzelnen thematischen Schwerpunkten. Das Abschlusstreffen findet wieder in Südtirol statt. Zur Darstellung des Arbeitsfortschritts werden jährliche Berichte, und ein Abschlussbericht mit dem Evaluationsbericht herausgegeben.

Eine Präsenz in den ausgewählten Regionen ist dem Netzwerk besonders wichtig. Ergänzend zu den jährlichen Projekttreffen finden deshalb regionale Konferenzen statt, deren Ausgestaltung dem thematischen Schwerpunkt der Partner entsprechend und in deren Verantwortung stattfinden.

Von entscheidender Bedeutung für das Netzwerk ist die kontinuierliche Einbindung von Jugendlichen.

## **Wer wird diese Ergebnisse erbringen?**

Das Netzwerk besteht aus **sechs Partnern und weiteren Partnern.**

**Antragsteller ist die europäische Interessenvertretung FUEV**, die mittels Bedarfsanalyse der Minderheitenorganisationen zusammen mit den Partnern, politischen Entscheidungsträgern und Experten, die Ziele und das Arbeitsprogramm erstellt.

Zur Mitwirkung gewonnen wurde die Jugend Europäischer Volksgruppen (JEV). Gemeinsam sind beide Dachverbände prädestiniert **eine vorbildliche Verbreitungs- und Nutzungsstrategie** in Hinblick auf die ausgewählte Zielgruppe zu gewährleisten, da sie zusammen über 100 Organisationen in Europa vertreten.

**Der Europäischen Akademie in Bozen**, welche im Bereich Mehrsprachigkeit und Fachkommunikation forscht, wurde aufgrund der Erfahrungen in der Bearbeitung von EU-Projekten mit dem Projektmanagement des Netzwerkes betraut. Die Akademie ist Partner für den Bereich Forschung.

**Für die Tätigkeit eines europäischen Netzwerkes wichtige Einbindung von politischen Entscheidungsträgern sowie Experten („Mainstreaming“)**, konnte die **Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens** als erfahrener Mitstreiter gewonnen werden. Als Partner im Konsortium tritt deren Agentur für Europäische Bildungsprogramme auf, mit dem Schwerpunkt Anerkennung und Überprüfung von Sprachkompetenzen

Die **Højskolen Østersøen** aus dem deutsch-dänischen Grenzland ist Partner in der **Erwachsenenbildung**. Die dem dänischen Heimvolkshochschulgedanken verpflichtete Einrichtung, tritt an, die in den skandinavischen Ländern verbreitete Tradition der Erwachsenenbildung zu vermitteln.

Für den **Schwerpunkt vorschulische und schulische Bildung** konnten die **Kärntner Slowenen aus Österreich** gewonnen werden, die vor allem die Erfahrungen und Grundlagen in der Vermittlung von Zwei-, Drei bis hin zur Viersprachigkeit bekannt machen werden.

**Der FUEV legen weiterer Anträge auf Partnerschaft**, vor allem der Mitgliedsorganisationen und deren Einrichtungen im Bereich Sprachenlernen vor, die als assoziierte Partner auftreten.

**Notwendige Aufgaben, die durch Untervertragnehmer ausgeführt werden, sind (Auswahl):** Evaluation, ergänzende Forschungsaufgaben, Expertise, Beratung, Dienstleistungen (u.a. Websites, Layout/Graphik, Übersetzung, Druck).



## Wie wird für eine nachhaltige Wirkung des Projekts über seine Laufzeit hinaus gesorgt?

Für die ausgewählten Regionen, werden gemäß den Zielsetzungen, Ergebnisse erbracht, die für andere Regionen unter Einbezug der Minderheitensprachen von vergleichbarer Bedeutung sind. Anliegen des Netzwerkes ist es nach Beendigung der „3jährigen Pilotphase“ die Erfahrungen und Ergebnisse in weiteren Regionen angepasst anzuwenden.

Das Konsortiums gründet seine Tätigkeit auf die Annahme – ausgehend von der durchgeführten Bedarfsanalyse – das die in den Regionen vorhandene Ressource einer natürlichen Zwei- und Mehrsprachigkeit zu wenig im europäischen Kontext der Mehrsprachigkeit angewandt und ausgeschöpft wird. Die langfristige Zielsetzung des Netzwerkes besteht in einer in ganz Europa, unter pro-aktivem Einbezug der Minderheitensprachen wirksame Nutzung der Ressource zum Zwecke des Ziels einer europäischen Mehrsprachigkeit und Erhaltung der sprachlichen Vielfalt.

Wie dargestellt gibt es in Europa über 300 Minderheitensprachgemeinschaften. Eine nachhaltige Wirkung der Tätigkeiten des Netzwerkes begründet sich daher aus dem Bedarf, die regionalen Bildungspotentiale vergleichbar den in der ersten Auswahl getroffenen europäischen Regionen, zu nutzen und auszuschöpfen. Umso anwendbarer die Ergebnisse der Tätigkeiten des Netzwerkes in Kombination mit einer durchdachten Verbreitungsstrategie sind, umso erfolgreicher wird die nachhaltige Wirkung über die Laufzeit hinaus sein können.

Auf Basis der Kenntnis über die Langfristigkeit von Einstellungsänderungen, Bewußtseinsprozessen sowie positiven Veränderungen von Images, ist die Tätigkeit des Netzwerkes insgesamt auf eine nachhaltige Wirkung angelegt.

Von entscheidender Bedeutung wird dabei die Fähigkeit sein, die Ergebnisse zur Ausschöpfung der Minderheitensprachen für die Mehrsprachigkeit in den Regionen, in politische Entscheidungsprozesse einfließen zu lassen.

Um die Zielgruppen beständig zu erreichen und einzubinden, ist es wichtig die entwickelten Informations- und Kommunikationsmittel kontinuierlich und aktuell zu unterhalten, um Informations- und Dialogmöglichkeiten vorzuhalten.

**Die langfristige Wirkung wird daran gemessen werden, inwieweit im Jahr 2020 es gelungen ist, in den Regionen, das europäische Ziel der Mehrsprachigkeit zu erreichen und zur Erhaltung der Minderheitensprachen beizutragen.**

## Förderung

<b>Gesamtkosten</b>	625.140,00 €
<b>Einnahmen</b>	
EU-Programm Lebenslanges Lernen	449940,00 €
Ko-Finanzierung Autonome Region Trentino-Südtirol	150 000,00 €
Eigenmittel	25200,00 €
<b>Gesamteinnahmen</b>	625 140,00 €



## **Kontakt / Contact**

### **FEDERAL UNION OF EUROPEAN NATIONALITIES FÖDERALISTISCHE UNION EUROPÄISCHER VOLKSGRUPPEN (FUEV)**

Susann Schenk  
Judith Walde

Schiffbrücke 41  
D-24939 Flensburg

**Telefon:** +49 461 128 55

**Fax:** ++49 461 180 70 9

**Email:** [info@fuen.org](mailto:info@fuen.org) / [judith.walde@fuen.org](mailto:judith.walde@fuen.org)

**Internet:** [www.fuen.org](http://www.fuen.org)

## **Koordination / Coordination**

### **EUROPÄISCHE AKADEMIE BOZEN/ACCADEMIA EUROPEA BOLZANO**

Dr. Andrea Abel  
Sabine Wilmes

Drususallee 1 / viale Druso 1  
BOLZANO 39100, IT

**Telefon:** +39 047 105 50 55

**Fax:** +39 047 10 55 059

**Email:** [andrea.abel@eurac.edu](mailto:andrea.abel@eurac.edu)

**Internet:** [www.eurac.edu](http://www.eurac.edu)



GD Bildung und Kultur

## **Programm für lebenslanges Lernen**

Dieses Projekt wird mit Unterstützung der Europäischen Kommission und der Autonomen Region Trentino-Südtirol finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.